

**Auftaktveranstaltung
der EQUAL
Entwicklungspartnerschaft
TransKom Transkulturelle
Kompetenz in der Gesundheits- und
Sozialversorgung**

Grußwort

am 08.11.2005

Barbara Schmidt, Nationale Koordinierungsstelle
EQUAL, Bundesministerium für Wirtschaft und
Arbeit



Barbara Schmidt,
Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit, Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Vertreterin der Nationalen Koordinierungsstelle EQUAL im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit freue ich mich sehr über die Einladung zur heutigen Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft TransKom zur 2. EQUAL Förderrunde.

Erlauben Sie mir zunächst einige allgemeine Worte zur GI: Im Fokus der Gemeinschaftsinitiative EQUAL stehen unter anderem Menschen ohne berufliche Ausbildung, Langzeitarbeitslose, ältere Beschäftigte, Menschen mit Migrationshintergrund oder wie in der Entwicklungspartnerschaft TransKom in einem eigenen Themenbereich Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Angesprochen sind in EQUAL ferner Personen, die aufgrund von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit Diskriminierungen erfahren. In der 2. Förderrunde wird überdies in allen Themenbereichen auf die Unterstützung von Sinte und Roma und von Opfern des Menschenhandels besonderes Augenmerk gelegt.

Der Themenbereich Asyl verfolgt zwei strategische Ansätze: zum einen die individuelle Förderung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und zum anderen die Förderung der einschlägigen Unterstützungsstrukturen.

Mit dem Themenbereich Asyl der GI EQUAL wurden 2002 erstmals in der Bundesrepublik Deutschland Angebote zur beruflichen Weiterbildung für Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthaltstatus bereit gestellt. Mit der Entwicklung und Erprobung verschiedener zielgruppenspezifischer Konzepte sollten und sollen geeignete richtungsweisende Ansätze für die Qualifizierung von Flüchtlingen erarbeitet werden.

Der Themenbereich Asyl hat jedoch auch Einschränkungen, da die genannten Strategien darauf ausgerichtet sein müssen, die Bedürfnisse der Zielgruppe mit dem national bestehenden rechtlichen Spielraum in Einklang zu bringen.

Im Themenfeld Asyl der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist immer Erhalt und Erweiterung der Beschäftigungsfähigkeit das oberste im Programmplanungsdokument PGI gesetzte Ziel. Hier geht es also in erster Linie um die zu vermittelnden Kompetenzen – also eine Unterstützung der betroffenen Personen auch vor dem Hintergrund einer möglichen Rückkehrperspektive oder einer Weiterwanderung

Die Nationale Koordinierungsstelle EQUAL war, ist und wird auch in Zukunft Ansprechpartner sein, damit Sie als Entwicklungspartnerschaft einerseits ihren vielfältigen und ambitionierten Bestrebungen hin zu mehr Innovation und andererseits den Begrenzungen aus dem Themenfeld heraus gleichermaßen gerecht werden können.

Aufgaben, Ziele und Ansätze in EQUAL sind also vielfältig. Im Unterschied zu den bisherigen Programmen, zeichnet EQUAL aber vor allen Dingen die Netzwerkstruktur aus. Es werden keine Einzelprojekte gefördert, sondern die in dieser Region bereits bekannten Projektverbände. In diesen Netzwerken arbeiten die relevanten Arbeitsmarktakteure einer Region oder eines bestimmten Sektors zusammen, um in einer Entwicklungspartnerschaft umfassende Handlungsansätze für verschiedene Problembereiche modellhaft zu erproben.

Alle 109 Entwicklungspartnerschaften der Ersten Förderrunde haben im Juni dieses Jahres ihre Arbeit mit sehr interessanten Ergebnissen beendet. Dabei kann festgestellt werden, dass sich der erwähnte Netzwerkansatz im Hinblick auf regional nachhaltige Ergebnisse bewährt hat.

Gleichzeitig ist zum 1. Januar 2005 die 2. Förderrunde EQUAL mit dem Start von 129 neuen Entwicklungspartnerschaften eingeleitet worden. Nach dem der Aufbau der Netzwerke im Juni weitgehend beendet war, wurde im Juli die konkrete Arbeit aufgenommen. Eine der Aufgaben wird es sein, die Ergebnisse aus der ersten Runde zu vertiefen.

Auch die Entwicklungspartnerschaft TransKom kann hier die neuen Ansätze auf vielfältigen Ergebnissen der 1. Förderrunde aufbauen.

Im Projekt TransSpuk der 1. FR waren die Qualifizierung zum Sprach- und Kulturmittler durch die Migrationsdienste der Diakonie Wuppertal und (durch einen weiteren Träger) die Sensibilisierung und Schulung von Multiplikatoren, die mit Sprach- und Kulturmittlern arbeiten, regional besonders bedeutsam.

Regional übergreifend kann festgestellt werden, dass hier vielfältige Erfahrungen und Bemühungen bei der Überwindung sprachlicher und kultureller Kommunikationsschwierigkeiten aufgegriffen wurden. Profitiert haben hiervon in der ersten Förderrunde nicht nur individuell die TN an der Qualifizierung, sondern auch die Betriebe und Behörden, die im Hinblick auf deren interkulturelle Öffnung ebenfalls im Blickpunkt von EQUAL stehen und die Sprach-u.Kulturmittler zur Verbesserung der Kommunikation z.B. im Gesundheits- und Sozialwesen einsetzen.

Das Interesse und der Bedarf an Sprach- und Kulturmittlung sind seit vielen Jahren hoch – in verschiedenen Städten und Regionen wurden und werden hier Ansätze erprobt, die über reine Dolmetschtätigkeit weit hinaus gehen. Unter Einbezug eines effektiven Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der Förderung des lebenslangen Lernens, aber auch Chancengleichheit von Männern und Frauen sowie weiterer Querschnittsthemen Durch einen erfahrenen Träger auf diesem Gebiet wird auch dieses Thema in der 2. FR nicht nur für die Teilnehmenden an den Qualifizierungen bedeutsam sein.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einen Punkt des EQUAL-Programms besonders hervorheben.

EQUAL wird als Gemeinschaftsinitiative gleichzeitig in allen EU-Staaten durchgeführt. Der transnationale Ansatz zeigt sich insbesondere dadurch, dass jedes Netzwerk mit mindestens zwei weiteren EQUAL-Entwicklungspartnerschaften aus einem anderen EU-Mitgliedsstaat kooperiert. Der umfassende Wissenstransfer zwischen den beteiligten Entwicklungspartnerschaften bietet eine große Chance für neue Impulse in den Themenfeldern und unterstützt den Abbau von Vorurteilen. In den EU-Staaten sind in der 2. Förderrunde insgesamt 2080 Entwicklungspartnerschaften beteiligt.

Erfreulich ist, dass in dieser Förderrunde ausnahmslos alle EU-Staaten, dies gilt auch für die zehn neuen Mitgliedsstaaten, in den transnationalen Partnerschaften deutscher Projekte vertreten sind.

Für die EP TransKom standen im Themenfeld Asyl europaweit 65 Entwicklungspartnerschaften als potentielle Partner zur Auswahl. Durch die Vernetzung und Zusammenarbeit der transnationalen Partnerschaft, die im Laufe der heutigen Veranstaltung noch vorgestellt wird, erhoffen wir uns die Entwicklung innovativer Produkte und Ideen mit dem Ziel eines erfolgreichen Transfer- und Verbreitungsprozesses.

Nun lassen Sie uns aber nach diesem Ausflug auf die europäische Ebene zu Ihrer Entwicklungspartnerschaft zurückkehren.

Als Beraterin in der Nationalen Koordinierungsstelle EQUAL wünsche ich Ihnen und uns allen gemeinsam viel Erfolg sowie eine konstruktive und weiterhin engagierte Zusammenarbeit.

Ich freue mich auf Ihre Präsentationen und einen erkenntnisreichen Tag.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!